

Protokoll der Jahresversammlung der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft vom 17. März 1963 in Zürich

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **36 (1963-1964)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Protokoll der Jahresversammlung der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft vom 17. März 1963 in Zürich

Der Vorstand der Gesellschaft hatte sich am Vorabend der Jahresversammlung zu einer Sitzung am Entomologischen Institut der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich eingefunden. Vorgängig der Vorstandssitzung fand eine gemeinsame Besichtigung der SEG-Bibliothek statt, wobei sich die Mitglieder ein Bild machen konnten von deren vorzüglichen Unterbringung und Betreuung durch die Organe der ETH — Bibliothek.

In Anwesenheit von 28 Mitgliedern wurde die geschäftliche Sitzung der Gesellschaft am 17. März um 8.30 Uhr durch den Präsidenten, Herrn Dr. Huber, im Hörsaal des Entomologischen Institutes der ETH eröffnet. Sein besonderer Dank galt vorerst Herrn Prof. Dr. P. Bovey und seinen Mitarbeitern, sowie der Entomologia Zürich für die Vorbereitung der Jahresversammlung.

Bericht des Präsidenten

Die wohlgelungene Jahresversammlung 1962 in Thun brachte unserer Gesellschaft den statutarisch festgelegten Wechsel des Präsidiums und ferner die Einsetzung des neuen, schon 2 Jahre zuvor gewählten Quästors, der die Bücher am 23. Januar 1962 aus der Hand unseres verdienten Herrn R. M. Naef übernommen hatte. Während der erstere etwas Mühe hatte, sich mit seiner Präsidentenwürde vertraut zu machen, vermochte sich der letztere sehr rasch in seinen neuen Aufgabenkreis einzuleben. Er war es denn auch, der den Präsidenten mit alarmierenden Nachrichten finanzieller Natur aus dem Busch klopfte. Wie Sie aus seinem Bericht gleich entnehmen können, ist die finanzielle Basis unserer Gesellschaft im Zusammenhang mit den unaufhörlich steigenden Druckkosten für unsere « Mitteilungen » ins Wanken geraten.

Diese Lage hat uns bewogen, am 31. Januar 1963 in Bern eine ausserordentliche Vorstandssitzung abzuhalten, um die Sparmöglichkeiten und die Möglichkeiten der Erschliessung neuer Geldquellen einlässlich zu diskutieren. Die Einzelheiten sind dem Protokoll dieser Sitzung zu entnehmen.

Glücklicherweise ist die Lage nicht ganz so bedrohlich, wie es uns im ersten Moment scheinen mochte. Da nun der 2. Band der « Insecta Helvetica, Buprestidae » von H. Pochon druckfertig ist, sprach der Präsident der Faunenkommission, Herr Dr. Sauter, begleitet vom Quästor und vom Sprechenden, am 10. Januar 1963 beim Schweiz. Nationalfonds in Bern vor, um das Subventionsgesuch vorzubereiten. Es ging uns im Hinblick auf unsere sehr beschränkten Mittel darum, einen möglichst hohen Druckkostenbeitrag zu erhalten. Wie uns Herr Dr. Sutermeister bedeutete, ist ein solcher Beitrag reglementarisch festgelegt und kann nicht beliebig erhöht werden. Dagegen hat der Nationalfonds die Möglichkeit, wissenschaftliche Gesellschaften zu sanieren.

Anlässlich der Präsidentenkonferenz der SNG von 20. Februar in Bern hat sich der Sprechende mit Herrn Prof. G. Töndury über die Möglichkeit einer höheren Subvention von Seiten der Eidgenossenschaft unterhalten. Herr Prof. Töndury zeigte sich geneigt, ein entsprechendes Gesuch zu befürworten. Wir werden also auch die SNG um Vermittlung eines höheren Bundesbeitrages angehen.

Bei der sorgfältigen Geschäftsführung unserer Gesellschaft sind auf der Ausgaben-seite keine grossen Einsparungen möglich. Es soll aber doch versucht werden, durch Abwälzung der Autorkorrekturen auf die Verfasser, durch eine zeitgemässe Erhöhung der Separatenpreise und durch vermehrte Herausgabe von Doppelnummern die Kosten für unsere « Mitteilungen » zu senken.

An der Jahresversammlung der SNG in Schuls hielt unsere Gesellschaft eine Sektionssitzung ab. Von unserer Seite hielten Vorträge die HH. Dr. Baltensweiler, Dr. Nadig und Dr. Schneider. Wir durften feststellen, dass diese entomologischen Beiträge zum Besten gehörten, das dort geboten wurde.

Wie ich dem Bericht des Bibliothekars entnehme, ist nun unsere Bibliothek fertig katalogisiert und also betriebsbereit. Einiges Kopfzerbrechen bereitet lediglich noch die Separatensammlung, für die aus technischen Gründen kein Katalog erstellt werden kann. Wir werden uns entscheiden müssen, ob es nicht besser wäre, diese Separatenbibliothek, die niemandem dient, aufzuheben.

Nachdem es um unsere « Fauna Helvetica » in den letzten Jahren etwas still geworden war, freue ich mich zu vernehmen, dass es nun wieder vorwärts geht. Der Präsident der Faunenkommission wird Ihnen näheres mitteilen.

Der Mitgliederbestand unserer Gesellschaft hat sich im Jahre 1962 etwas erhöht. Er beträgt 216 gegen 212 im Vorjahre. Dabei stehen 7 Neueintritte 3 Todesfällen gegenüber. Austritte und Ausschlüsse waren nicht zu verzeichnen.

Wir haben den Tod der HH. Prof. *Ed. Handschin*, Prof. *A. Reichensperger* und Dr. *R. Stäger* zu beklagen.

Herr Dr. Wiesmann hat Persönlichkeit und Werk von Herrn Prof. Handschin an der letzten Jahresversammlung gewürdigt. Mir bleibt hier nur die Erinnerung an diesen bedeutenden Entomologen ehrend wachzurufen.

Am 30. Oktober 1962 verschied in Bad Godesberg 84-jährig unser Ehrenmitglied Prof. *August Reichensperger*. Der Verstorbene war eng mit der Schweiz verbunden, lehrte er doch nach dem ersten Weltkrieg während 10 Jahren an der Universität Fribourg. Seine Dissertation und seine Habilitationsschrift hatte den Echinodermen gegolten. Es zeigte sich bei ihm jedoch früh eine starke Neigung zur Entomologie. Besonders interessierten ihn die Ameisen und die Ameisen- und Termitengäste. Von seinem väterlichen Freund Pater Wasman gefördert, hat er sich auf diesem Gebiet hohe wissenschaftliche Verdienste erworben. Von 1928 an bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1948 lehrte er an der Universität Bonn, welche ihn bei Anlass seines 50-jährigen Doktorjubiläums mit dem Doktor honoris causa ehrte. Im vergangenen Jahre weilte er noch einmal in seinem geliebten Wallis, wie um Abschied zu nehmen.

Im hohen Alter von 96 Jahren verschied am 11. Dezember 1962 in Lugano unser Ehrenmitglied Dr. med. *Robert Stäger*. Der Verstorbene hat während 40 Jahren als homöopathischer Arzt in Bern praktiziert und sich zugleich als Ameisenforscher einen Namen gemacht. Botanisch interessiert, galt dabei sein besonderes Augenmerk den Beziehungen zwischen den Pflanzen und den Insekten, insbesondere den Ameisen. Auch als Maler und Dichter hat er sich mit der Kreatur auseinandergesetzt. Der Wunsch sich mitzuteilen, andere an seiner Schau teilhaben zu lassen, machte ihn zum produktiven, viel gelesenen populärwissenschaftlichen Schriftsteller. Eine strenge Lebensführung verschaffte ihm bis ins hohe Alter erstaunliche Rüstigkeit und Schaffenskraft. Immer wieder zog es ihn in die Walliser Steppenheide mit ihrem so einzigartigen Insektenleben.

Damit bin ich am Ende meines Berichtes und es bleibt mir noch, meinen Herren Kollegen im Vorstand für ihren steten uneigennütigen Einsatz in meinem und in der Gesellschaft Namen herzlich zu danken.

Einen besonderen Dank richte ich an unsere Gastgeber, an Herrn Prof. P. Bovey und seine Mitarbeiter und an die Entomologia Zürich mit Herrn Dr. Vogel an der Spitze, die mir bei der Vorbereitung dieser Jahresversammlung grosszügig ihre Hilfe geliehen haben.

W. HUBER.

Bericht des Quästors und der Rechnungsrevisoren

Am 31. Dezember 1962 ergibt sich für die SEG nachfolgender Rechnungsabschluss :

Einnahmen	Fr. 21 923.51
Ausgaben	» 26 420.15
Mehrausgaben	» 4 496.64
Vortrag auf neue Rechnung	» 4 181.97

Vermögensveränderung

Reinvermögen am Anfang des Jahres . . .	Fr. 8 678.61
Reinvermögen Ende des Jahres	» 4 181.97
Vermögensverminderung	Fr. 4 496.64

Die Rechnung wurde auf Antrag der Revisoren gutgeheissen und dem Quästor verdankt.

Die finanzielle Lage der Gesellschaft hat sich durch steigende Druckkosten für die Mitteilungen sehr ungünstig entwickelt. Der Vorstand prüft zur Zeit die Möglichkeit für Sparmassnahmen und zur Erschliessung neuer Geldquellen.

Bericht der Redaktoren

Der 35. Band unserer Zeitschrift umfasst zwei Doppelhefte mit 336 Seiten. Von den 23 Originalarbeiten befassen sich 15 mit taxonomisch-faunistischen Themen, 4 mit physiologischen oder ökologischen und 4 sind der Schädlingskunde oder Schädlingsbekämpfung gewidmet. Es werden 38 neue Arten und Unterarten beschrieben. Berichte über die Jahresversammlung unserer Gesellschaft und die Sitzungen der Sektionen orientieren über die aktuellen entomologischen Probleme in unserem Lande. 18 Buchbesprechungen machen die Mitglieder mit einer Auswahl neuer zusammenfassender Publikationen bekannt.

Die Schwierigkeiten der Finanzierung und der Zeitaufwand beim Druck einer wissenschaftlichen Zeitschrift werden von Jahr zu Jahr grösser. Die Redaktion bittet deshalb auch alle Autoren, dieser unerfreulichen Entwicklung entgegenzutreten. Die Manuskripte sollten in möglichst konzentrierter und definitiv durchgearbeiteter Form abgeliefert werden, die Zahl der Tabellen, welche im Handsatz angefertigt werden müssen, ist zu beschränken und die Korrekturen sollten umgehend zurückgesandt werden.

Bericht des Bibliothekars

Die im Vorjahr begonnene neue Katalogisierung unserer Bibliothek durch die Hauptbibliothek der ETH ist im Berichtsjahr abgeschlossen worden. Damit ist unsere Bibliothek betriebsbereit. Sie umfasste Ende 1962, 13 453 Bände Periodica und 1220 Einzelwerke, also total 14 673 Bände.

Als nächste Aufgabe kann nun der schon lange geplante Neudruck des Zeitschriftenkataloges an die Hand genommen werden.

Die Zahl der Tauschpartner beträgt bei einem Zugang und einem Austritt unverändert 159. Dazu wurde das Journal of the entom. Society of Southern Africa abonniert, das seit 1949 im Tausch nicht mehr erhältlich ist. Es wird versucht, die in der Zwischenzeit erschienenen Bände noch zu kaufen. Auch einige fehlende Bände von drei weiteren Zeitschriften konnten aus dem Bibliothekskredit beschafft werden. An Schenkungen erhielten wir von Herrn Dr. Ferrière weiterhin die laufenden Nummern der Proceedings und Transactions der R. Ent. Soc. London, ferner einzelne Arbeiten von den Herren Prof. Grandi und Dr. Nadig.

Im Lesezirkel verkehrten 12 Mappen mit insgesamt 118 Heften bei 30 Teilnehmern.

Bericht der Faunakommission

Nachdem seit Erscheinen von Band 1 der « Insecta Helvetica » schon drei Jahre verflossen sind, werden nun die nächsten drei Bände in kurzen Abständen folgen:

Bd. 2: Buprestidae (Fauna) von H. Pochon, ist druckfertig. Wir haben beim Nationalfonds ein Gesuch um einen Druckkostenbeitrag eingereicht. Sobald der positive Entscheid vorliegt, soll mit dem Druck begonnen werden. Der Band wird ca. 96 Seiten umfassen und 20 Tafeln enthalten.

Bd. 3: Siphonaptera (Catalogus) von F. G. A. M. Smit liegt bereits im englisch geschriebenen Manuskript vor. Es muss nun ins Deutsche übersetzt werden.

Bd. 4: Sphecidae (Fauna) von Prof. J. de Beaumont steht im Manuskript ebenfalls vor der Vollendung.

Wissenschaftliche Sitzung

In Anwesenheit von 54 Mitgliedern und Gästen eröffnete der Präsident um 9.30 Uhr die wissenschaftliche Sitzung. Einleitend hiess Herr Prof. Dr. P. Bovey die Versammlung am Entomologischen Institut der ETH willkommen. Nach einer kurzen Skizzierung der entomologischen Ausbildung an der ETH gab der Redner einige Hinweise auf den Ausbau des Institutes in personeller und baulicher Hinsicht während der letzten Jahre. Anschliessend wurden die nachfolgenden 7 Referate gehalten.

V. DELUCCHI (Zurich): *Hemitarsonemus latus* BANKS (*Acarien Tarsonémide*). *Nouveau ravageur des agrumes en Afrique du Nord*.

L'auteur signale une nouvelle acariose des agrumes en Afrique du Nord causée par *Hemitarsonemus latus* BANKS (*Acarina, Tarsonemidae*). L'espèce est très répandue dans les régions tropicales du monde entier et pénètre dans les régions subtropicales dont les conditions climatiques sont favorables à son développement. En Afrique du Nord, les pullulations de cet acarien n'ont été repérées que dans les plantations du littoral atlantique (Maroc). L'importance économique du ravageur a fortement augmenté à la suite des applications de traitements chimiques par utilisation de certains produits organiques de synthèse. Au cours de son exposé, l'auteur a décrit en détail les dégâts causés par *Hemitarsonemus* sur les brindilles, les feuilles et les fruits d'agrumes (citrons, oranges, mandarines) (17 diapositives en couleur) et donné une interprétation du curieux comportement des mâles.

D. BASSAND (Zurich): *Recherches sur la diapause embryonnaire de Zeiraphera griseana* Hb. (= *diniana* Gn.).

Zeiraphera griseana Hb. (= *diniana* Gn.) cause périodiquement de gros dégâts aux forêts de mélèzes de la zone alpine. Cet insecte hiverne au stade embryonnaire. Pondus de fin juillet à fin septembre, les œufs suspendent très tôt leur développement. Les embryons en diapause sont déjà métamérisés et possèdent les trois feuilletts ectodermique, mésodermique et endodermique. L'élimination de la diapause embryonnaire nécessite l'application de températures proches de 0°C. Le développement reprend de façon satisfaisante après que les œufs aient été soumis aux conditions suivantes:

1. Une incubation initiale à +11°C d'au moins 10 jours.
2. Une incubation réactive de 120 jours au moins à +2°C.

A la suite de ce traitement, environ 90 % des œufs éclosent après une incubation complémentaire d'environ 12 jours à +20°C.

W. BALTENWEILER (Zürich): *Zum Koinzidenzproblem beim grauen Lärchenwickler Zeiraphera griseana* Hb.

Referat wird in dieser Zeitschrift publiziert.

R. WIESMANN (Basel): *Zur Bedeutung der Sinnesorgane am Rüssel der Stubenfliege*.

Referat wird in dieser Zeitschrift publiziert.

H. PSCHORN-WALCHER (Delémont): *Die Lärchenblattwespen der Alpen.*

Auf unserer Alpenlärche kommen insgesamt 11 echte Blattwespenarten der Subfamilie Nematinae und eine Gespinstblattwespenart (Subfamilie Cephalciinae, Fam. Pamphiliidae) vor.

Die 11 Nematinen-Arten verteilen sich auf drei Gattungen: 1) *Pristiphora* (mit *P. erichsonii*, *laricis*, *wesmaeli*, *glauca* und *ambigua*, letztere vorwiegend auf Fichten); 2) *Pachynematus* (mit *P. itoi* und *imperfectus*) und 3) *Anoplonyx* (= *Platycampus* part.) mit *A. pectoralis*, *duplex*, *ovatus* und *destructor*.

Zwei Arten fressen gesellig (*Pr. erichsonii* und *Pa. itoi*), zwei sind parthenogenetisch (*Pr. erichsonii* und *A. destructor*). Alle Arten sind in den Alpen relativ selten und kaum schädlich.

Zwei Arten werden näher besprochen:

1. *Pristiphora erichsonii* HTG., die « grosse Lärchenblattwespe »:

Sie wird in den Alpen von Räubern (Ameisen, Wanzen) und Parasiten (Schlupfwespen und Tachinen) in Schach gehalten; hingegen tritt sie im künstlichen Anbaugebiet der Lärche, Deutschland, Nord-Japan, etc. sehr schädlich auf. In Kanada und USA ist sie der Hauptfeind der Lärche, weil dort ebenfalls natürliche Feinde weitgehend fehlen. In den Alpen kann sie an der obersten Waldgrenze (Aletschgletscher) häufig werden, wo Ameisen und Parasiten als Regulationsfaktoren praktisch ausfallen.

2. *Pachynematus itoi* OKUTANI, die « japanische Lärchenblattwespe »:

Sie wurde von uns 1960 erstmals im Semmering-Gebiet (Österreich) entdeckt und 1961 bei einem längeren Aufenthalt in Japan als bereits beschriebene Art wiedererkannt. In den Alpen kennen wir *P. itoi* bisher nur aus der Steiermark (5 Fundorte) und aus dem Grenzgebiet von Tirol/Salzburg. Die Art bevorzugt Kümmerlärchen auf feuchten Böden und dürfte wahrscheinlich auch in der Schweiz vorkommen.

Die Weibchen bleiben nach der Eiablage bei ihren Eiern sitzen, worin wir Anfänge einer Brutpflege erkennen dürfen, wie sie bisher nur von subtropischen Pergiden und Argiden bekannt war.

H. ZWÖLFER (Delémont): *Bemerkungen über die Insektenfauna unserer Distelarten.*

Seit einigen Jahren werden vom Vortragenden Untersuchungen über die Insektenfauna der Distelarten (Gattungen: *Cirsium*, *Carduus*, *Onopordum* und *Carlina*) durchgeführt. Dabei werden die Freilandbeobachtungen durch systematische Frass- und Eiablage-Tests auf einem einheitlichen Versuchspflanzensortiment, das einen repräsentativen Querschnitt durch die Familie der Kompositen geben soll, ergänzt. An Hand eines Diagramms wird gezeigt, dass die im Futter- oder Eiablage-Versuch festgestellten potentiellen Wirtsspektren von 22 untersuchten Insektenarten (18 Coleopteren, 3 Lepidopteren, 1 Diptere) weitgehend systematischen botanischen Kategorien entsprechen (Artengruppe, Gattungsgruppe, Untertribus, Tribus). Die aus Freilandbeobachtungen und Zuchtergebnissen abgeleiteten effektiven Wirtsspektren lassen andererseits die Beziehung zu bestimmten systematischen Kategorien der Wirte nur undeutlich erkennen, da hier sekundäre Faktoren (z. B. Grösse- oder Strukturverhältnisse der Wirtspflanzen) viele potentiellen Wirte für die betreffenden Phytophagen-Arten ungeeignet machen.

W. SAUTER (Zürich): *Einige Bemerkungen zum System unserer Lithocolletidae (Lép.).*

Referat wird in dieser Zeitschrift publiziert.

Nach gemeinsamem Mittagessen fanden sich die Teilnehmer an der Tagung zu einer Besichtigung des Entomologischen Institutes ein. Sie liessen sich dabei unter Führung von Herrn Prof. Dr. Bovey die in den letzten Jahren vorgenommenen grossen baulichen Änderungen zeigen und konnten Einblick nehmen in die umfangreichen intensiven Forschungsarbeiten des Institutes.

Zürich-Oerlikon, 8.11.1963.

Der Aktuar: W. MEIER.